



Empfehlungen zur Verwendung und zum Inhalt von Notfallkisten in den Liegenschaften der BSV

Der häufigste Notfall in den Liegenschaften der BSV, bei dem auch Kunstwerke in Mitleidenschaft gezogen werden, ist der Wassereintritt. Die Ursachen dafür sind vielfältig, Frostsprengung von Wasserleitungen, verstopfte Fallrohre und Windbruch an Fenstern lassen sich trotz aller Sorgfalt und Vorsorge oft nicht verhindern.

Der Inhalt der in den einzelnen Liegenschaften vorgehaltenen Notfallkisten spiegelt in erster Linie dieses Risiko wieder. Nach unseren Erfahrungen hat sich die Ausstattung mit speziellen Restaurierungsmaterialien und -werkzeugen in der Vergangenheit nicht bewährt; die Notfallkiste soll nur der Absicherung der Unfallstelle, der sicheren Evakuierung der betroffenen Kunstwerke und der Verhinderung der Schadensausbreitung dienen. Die zuständigen Restauratoren in der Hauptverwaltung reisen im Schadensfall schnellstmöglich mit den erforderlichen Materialien/Werkzeugen an und übernehmen die Sicherung bzw. Konservierung von Kunstgut und Ausstattung.

Die Notfallkiste muss stabil und mobil (z.B. aus Alu oder auf Rollen) sein, damit sie leicht an den „Tatort“ transportiert werden kann. Bei weitläufigen Gebäuden empfiehlt sich eine Kiste pro Etage. Der Standort der Kiste muss allen Mitarbeitern bekannt sein.

Die Kiste sollte versiegelt sein, um schleichendem Schwund vorzubeugen, dafür bieten sich spezielle Sicherheitsetiketten an. Dieses Siegel kann im Notfall leicht gebrochen werden, ein Absperrband der Kiste ist nicht sinnvoll.

Inhalt der Standard-Notfallkiste

Grundausrüstung

- Absperrband
- Küchenrolle (unbedruckt)
- Schwämme
- Löschkarton
- Lappen



- Handschuhe (Baumwoll-, Latex- und Arbeits-)
- Einwegatemschutzmasken
- Schuhüberzieher
- Taschenlampe (mit Dynamo)
- Folie (Malerfolie und stärkere Abdeckplanen)
- Kreppband
- Transparente Müllsäcke (versch. Größen)
- Kehrschaufel und Handfeger
- Kabelbinder
- Japanpapier
- Türkeile
- gepolsterte Unterlegklötze
- Mikrofasertücher
- Meterstab
- Schere, Teppichmesser
- Etiketten, Beschriftungsmaterial

Individuelle Zusatzausstattung

Um Kunstwerke aus der Gefahrenzone evakuieren zu können, muss in der Notfallkiste entsprechendes Werkzeug vorhanden sein. So gibt es beispielsweise bei Gemälden eine Vielzahl von mechanischen Diebstahlsicherungssystemen, die nur mit Spezialwerkzeugen zu lösen sind, ein Werkzeugsatz sollte in der Notfallkiste deponiert sein. Bei der Ausstellung von Kunstwerken in Vitrinen, sollte ein Schlüsselsatz beigelegt sein.

Da jede Liegenschaft hier anders strukturiert ist, muss über die individuelle Zusatzausstattung im Einzelfall entschieden werden.

Weitere notwendige Gerätschaften

Aus Platzgründen können nicht alle nötigen Utensilien in die Notfallkiste gepackt werden. Eine Liste und der Standort (Lageplan) dieser Geräte/Materialien sollten auf oder in den Deckel der Notfallkiste geklebt sein.

- Werkzeug
- Kisten
- Transportmittel (Hunde, Wägelchen)
- Lampen/Kabeltrommel



- Putzutensilien/Eimer
- Tische, Bänke, Platten
- Abdeckmaterial für Evakuierungswege (Wellpappe, Papier)
- Verpackungsmaterial (Luftpolsterfolie)

Kostenrahmen

Die Kosten für eine Notfallkiste mit Grundausstattung belaufen sich auf 200-300 € (inkl. Kiste), im Normalfall wird der Inhalt von den Außenverwaltungen besorgt. Im Handel sind zudem voll ausgestattete „Notfall-Bereitschafts-Kits“ (ca. 400 €) erhältlich.

München, Oktober 2009

Ansprechpartnerin:

Tina Naumović (Tel. 089/17908-380)

Restaurierungszentrum, Präventive Konservierung